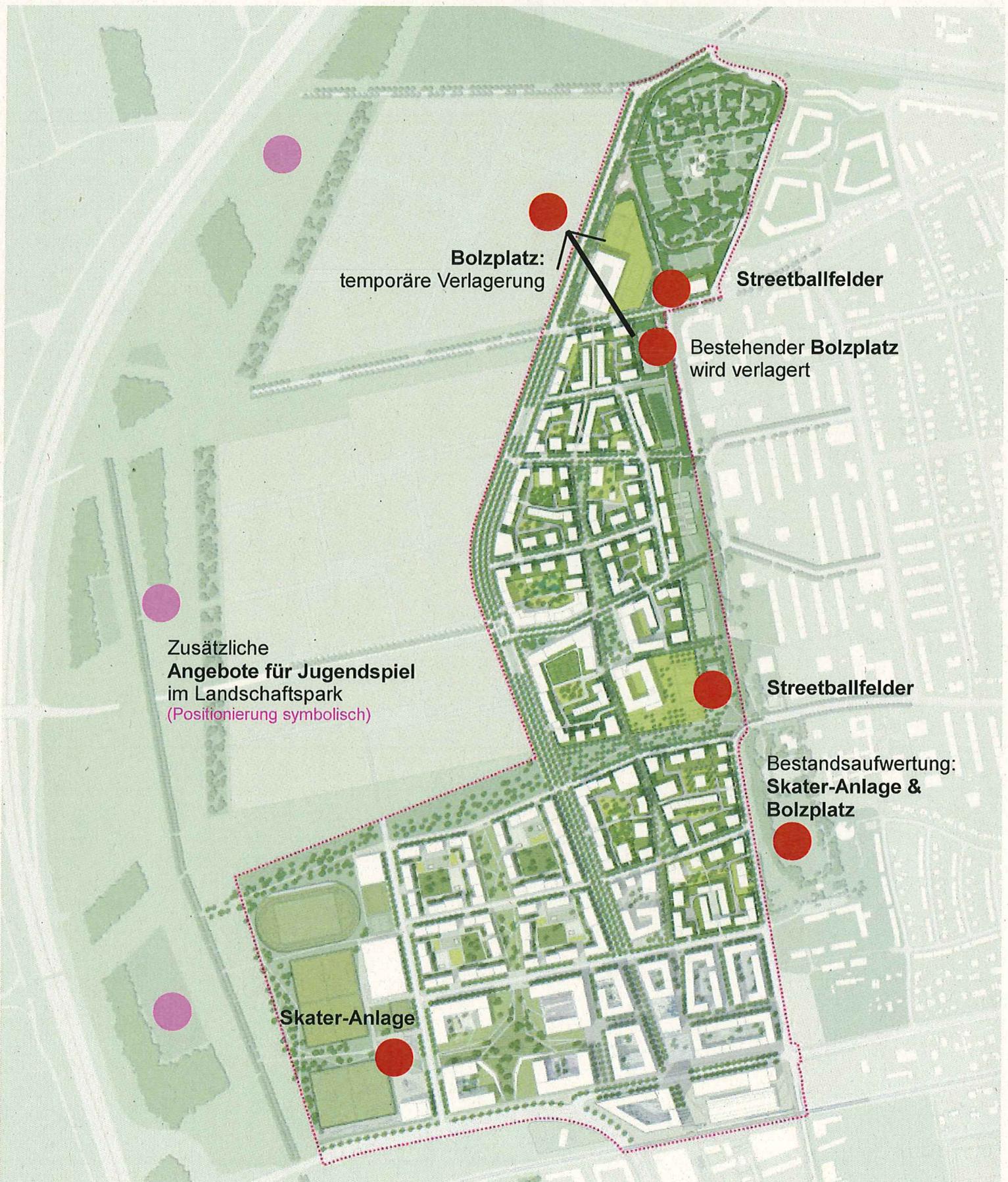


# Übersichtsplan: Jugendspiel in Freiam





## **3.6 SPIELRÄUME**

- 3.6.1 EINLEITUNG**
- 3.6.2 SPIELRÄUME IM ÖFFENTLICHEN RAUM**
- 3.6.3 SPIELPLÄTZE AUF DEN PRIVATEN BAUGRUNDSTÜCKEN**
- 3.6.4 BEISPIELE**

## 3.6.1 EINLEITUNG

Der neue Stadtteil Freiam Nord wird sich durch eine ausgewogene Mischung unterschiedlicher Altersgruppen und Lebensformen auszeichnen. Im öffentlichen Raum werden daher Angebote für alle Altersgruppen geschaffen und entsprechend vielfältige Spiel- und Bewegungsflächen vorgehalten.

Wichtig ist der Grundsatz der „bespielbaren Stadt“. Der gesamte Freiraum kann als Spielraum von allen Menschen angeeignet werden. Der Spielraum Freiam Nord wird bestmöglich fußläufig und mit dem Rad an die bestehenden sowie die zukünftigen Quartiere und angrenzenden Erholungsräume angeschlossen. Durch die eng vernetzten Freiräume entsteht ein breites attraktives Angebot mit zahlreichen und vielfältigen Spiel- und Erholungsmöglichkeiten. Ziel ist es, ein Netz aus öffentlichen und privaten Spielflächen zu schaffen, die sich gegenseitig optimal ergänzen.

## 3.6.2 SPIELRÄUME IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Der gesamte öffentliche Raum von Freiam Nord hat, abgesehen von den reinen Verkehrsflächen, die Aufgabe, die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner zur Bewegung und zum Erleben einzuladen. Dies wird unterstützt durch die sehr gut vernetzten Grün- und Freiräume mit ihren Spielbereichen, die überwiegend ohne Kreuzung mit dem Straßenverkehr erreicht werden können.

Nahezu alle Grün- und Freiflächen werden demnach als Spielraum nutzbar gesehen. Informelle Spielmöglichkeiten sind neben den ausgewiesenen Spielflächen erwünscht. Beispiele hierfür sind Tobeflächen, Aneignungsorte, Rückzugsorte, Streifräume oder Spielen am Wegesrand. Freiam Nord wird so zum bespielbaren Quartier, indem funktionslose Grünflächen und reines „Restgrün“, vermieden werden.

Die ausgewiesenen Spielanlagen sind als integraler Bestandteil in den öffentlichen Raum eingebunden. Der Übergang von Spiel-, Aktions- und Erlebnisflächen wird dabei fließend gestaltet. Teil dieses Konzeptes ist dabei auch die deutliche Abgrenzung schutzbedürftiger Spielbereiche für jüngere Altersgruppen.

Das Spiel- und Freizeitangebot soll sich durch Vielfältigkeit auszeichnen und könnte beispielsweise mit einem Amphitheater, Bereichen zum „urban gardening“ oder einem Spielbrunnen unterschiedliche Möglichkeiten für alle Altersgruppen bieten. Nach dem Prinzip der bespielten Stadt sollte der Spielraum eine Formsprache erhalten, welche übergreifend für alle Spielthemen gilt. So entsteht eine natürliche Identität: Spielplätze wirken nicht als Fremdkörper, sondern sind in den Freiraum und seine Bepflanzung eingebunden.

Die bestehende öffentliche Grünfläche an der Wiesentfeller Straße mit ihren Spielflächen, Sportanlagen und Jugendeinrichtungen und die angrenzende Kinder- und Jugendfarm verschmelzen zukünftig mit den Freiamer Freiflächen zu einem zeitgenössischen bespielbaren Park. Auf der südwestlichen Seite von Freiam Nord bieten die nahezu

zusammenhängenden Erholungsräume von Grünfinger, Wohnpark, Campus sowie die öffentlich zugänglichen Bereiche des Sportparks die Möglichkeit zu interessanten Rundwegen, mit viel Raum für gezielt gesetzte Spielangebote und Freizeitmöglichkeiten. Hier wäre beispielsweise ein Vita Parcours für ältere Menschen denkbar.

Für Kleinkinderspielplätze, Jugendspiel sowie für generationsübergreifende Angebote (z.B. großfigurige Schachfläche, Boule-Spielflächen, Fitnessgeräte) ist es sinnvoll, spezifische Flächen auszuweisen. In der Ausgestaltung kann ganz gezielt auf die Bedürfnisse der Benutzerinnen und Benutzer eingegangen werden.

Für die meisten Spielangebote wird eine thematische, gezielt altersgruppenübergreifende Bündelung vorgeschlagen. Darüber hinaus sollen die Spielbereiche auf ihre Umgebung eingehen. Im Stadtteilzentrum und im Quartierszentrum könnten beispielsweise Spielbrunnen entstehen, die im Freiraum repräsentativ wirken und darüber hinaus zur Erfrischung und zum Spielen einladen.

Für Kleinkinder werden im Radius von 250 Metern, für Schulkinder im Radius von 500 Metern vom Wohnort Spielflächen voranschlagt. Die Spielbereiche sind im Rahmenplan dargestellt und im Spielraumkonzept je nach Altersgruppe unterschieden. Zwischen den Angeboten für verschiedene Altersgruppen kann es dabei zu Überlappungen kommen. Ziel ist es, dass auch außerhalb der ausgewiesenen Spielflächen die öffentlichen Räume zum Spielen geeignet sind.

## 3.6.3 SPIELPLÄTZE AUF DEN PRIVATEN BAUGRUNDSTÜCKEN

Zusätzlich zum öffentlichen Spielraumangebot entstehen auf den privaten Baufeldern der Wohnquartiere individuelle Spielflächen, insbesondere für die jüngsten Altersgruppen, wodurch ein wohnungsnahes Spielangebot gewährleistet werden kann.

In den großzügigen Wohnhöfen der Wohnquartiere befinden sich jeweils in unmittelbarer Nähe und jederzeit schnell erreichbar Spielbereiche für Kleinkinder. Der gesamte Wohnhof wird darüber hinaus als Spiellandschaft verstanden, die auf vielfältige Weise auch weitere Altersgruppen anspricht und zum Spielen animieren soll. Das freie Spiel und die Erfahrbarkeit der Natur stehen dabei im Vordergrund und appellieren an die Phantasie der Nutzer. Lockere Baumgruppen, Rasenflächen und Wege stehen dafür ebenso zur Verfügung wie die Flächen für private Beete, mit denen Kinder gärtnerische Erfahrungen sammeln können. Die so genannten „weißen Flächen“ sollen durch Bewohnerinnen und Bewohner in gemeinschaftlichem Engagement angeeignet werden. Durch die weitgehende Umschlossenheit der Wohnhöfe wird die Beaufsichtigung der Kinder erleichtert, die im Rufbereich der Eltern spielen.

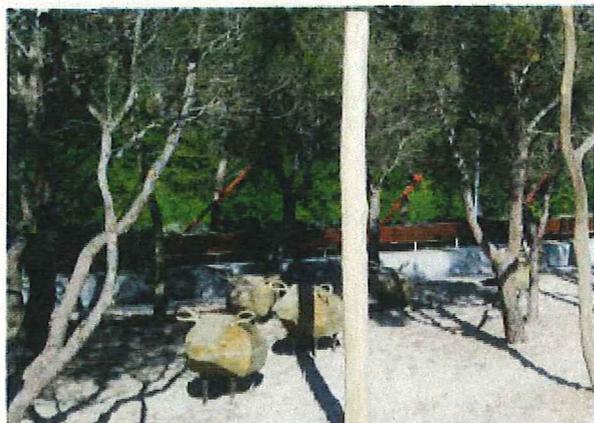
Auf den gemeinschaftlich genutzten Dachflächen, vor allem im Stadtteilzentrum, befinden sich zusätzliche Spielbereiche überwiegend für Kleinkinder aber auch Angebote für ältere Bewohner, wie z.B. im K2 Gebäude für betreutes Wohnen.



Gesamtes Spielraumkonzept



3.6.4 BEISPIELE



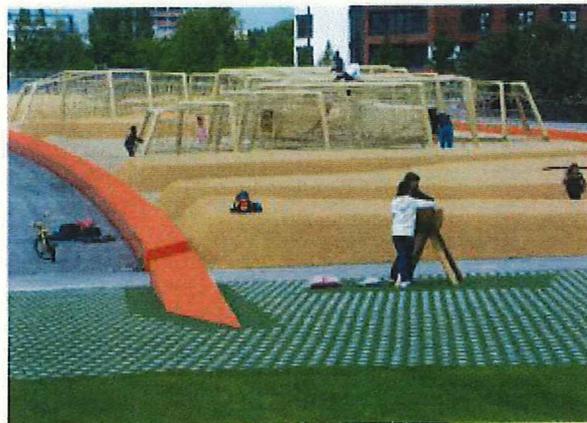
Kleinkinderwippe - Spielen in Kombination mit Vegetation



Spielen im BlockInnenbereich



Interaktion von Altersgruppen



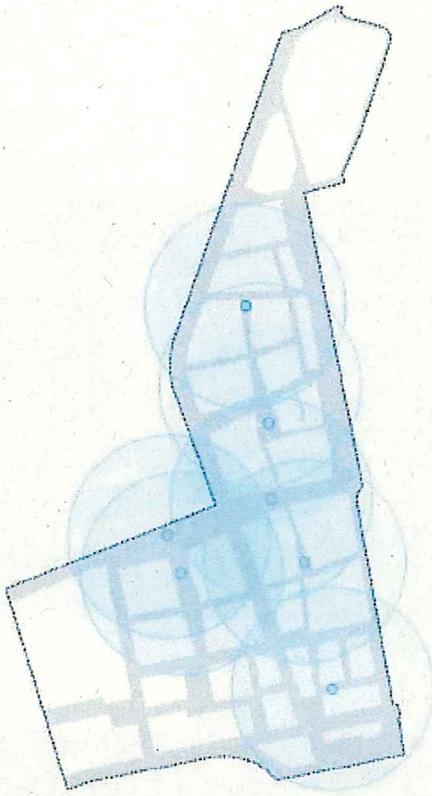
Interaktion von Altersgruppen



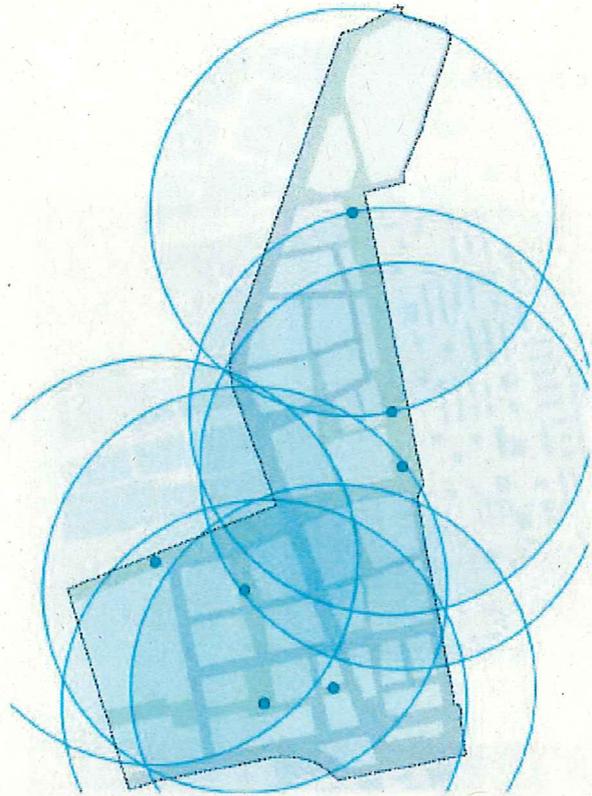
Thematische Bündelung



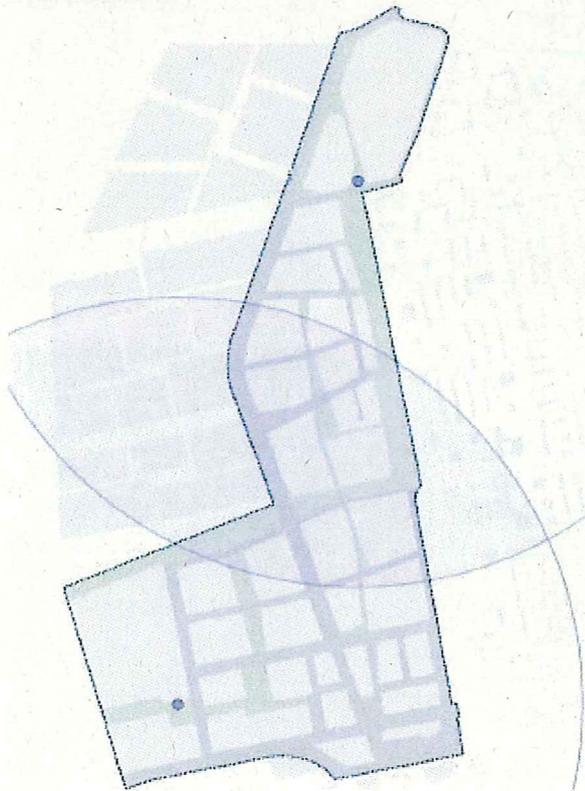
Thematische Bündelung



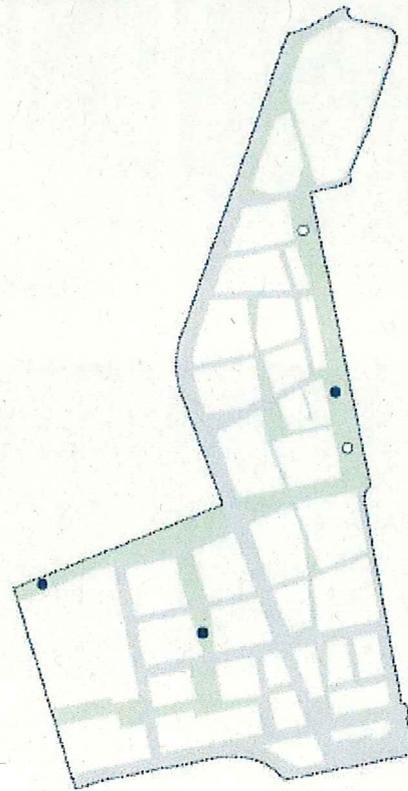
Kleinkinderspielplätze im öffentlichen Raum  
Einzugsbereich R = 250m



Schulkinderspielplätze im öffentlichen Raum  
Einzugsbereich R = 500m



Jugendspielplätze im öffentlichen Raum  
Einzugsbereich R = 1000m



Mehrgenerationensspielplätze und Weisse Flächen im öffentlichen Raum